

HEIMAT ECHO

Nr. 31 • 57. Jahrgang • Tel. [040] 609 99-0 • Fax [040] 609 01 252 • www.heimatecho.de • 30. Juli 2014

WOCHENZEITUNG FÜR HAMBURGS NORDOSTEN



Meisterliches

27. Sommerliche Musikakademie
in Wohldorf-Ohlstedt

Seite 2



Historisches

Geführte Wanderung
ins Frühmittelalter

Seite 12

Duvenstedt

Stammtisch

(fr) Der Verein „Duvenstedt aktiv“ lädt für Mittwoch den 6. August um 19.30 Uhr zu einem offenen Stammtisch in das Eiscafé „Heiß auf Eis“ am Duvenstedter Damm 56 ein. Bei diesem Stammtisch sind alle Duvenstedter willkommen. Es bietet sich die Möglichkeit, Mitglieder des Vereins kennen zu lernen, eigene Ideen oder Kritik einzubringen oder sich über den Verein zu informieren. In der Regel sind immer mehrere Vorstandsmitglieder anwesend, die gern für Gespräche zu Verfügung stehen. Bei diesen Stammtischen werden häufig Ideen geboren, die später interessant und wichtig für den Stadtteil sein können.

Volksdorf

Kinderfest

(fr) Zu dem schon traditionellen großen Kinderfest im Waldbad am Moorbekweg 100 lädt für Sonnabend den 2. August von 14–17 Uhr der Hamburger Bund für Freikörperkultur und Familiensport (HFK) ein. Auf dem großzügigen Gelände und im Badesees gibt es zahlreiche Spiele und Abwechslungen für alle, die nicht im Urlaub sind. Der HFK wurde im März 1953 gegründet, 1981 das Bad am Moorbekweg gepachtet. 1987 kam an der Terrasse das Haus am See dazu. Dieses Gebäude bot nicht nur einen kleinen Sportraum, sondern auch eine Sauna mit Sanitärbereich und Ruhe-raum. 1996 wurde am See eine Pflanzenkläranlage erbaut, so dass der Badesees auf natürliche Weise ohne Hinzufügung von Chemikalien gereinigt wird.

Viel Lärm aus und über Duvenstedt

Zunehmende Lärmbelastigung durch verkürzte Anflüge, Politik im Spagat zwischen Anwohnern und Wirtschaft



Niedrige Flughöhen machen Fluglärm unüberhörbar. Der Bürgerprotest ist es auch.

(ed) Seit rund fünf Jahren klagen Anwohner aus dem Alstertal und den Walddörfern zunehmend über deutlich höhere Lärmbelastigung durch Flugzeuge im Anflug auf den Flughafen Fuhlsbüttel.

Anfang vergangenen Jahres gründete Dörte Walberg aus Duvenstedt eine Initiative, die sich mit dem Thema beschäftigte (das Heimat-Echo berichtete exklusiv).

Binnen weniger Wochen meldeten sich immer mehr Betroffene und erzählten von ihren Sorgen, mittlerweile sind es einige Hundert. Auffallend ist nach ihren Empfindungen, dass die Flugzeuge deutlich niedriger fliegen als vor Jahren. Die Deutsche Flugauf-

sicht (DFS) erklärt immer wieder, dass die Lärmbelastigungen nicht angestiegen sind. Die Maschinen seien im Laufe der Jahre erheblich leiser geworden, alles liefe vorschriftsmäßig.

Für Dörte Walberg waren die vergangenen Monate eine wahre Odyssee durch Verwaltung und Instanzen. Auf der Suche nach Antworten hat sie viele Gespräche geführt, Akten gelesen, Treffen besucht, mit Politikern gesprochen. Sie hat eine Zusatzausbildung in Bezug auf Flugrecht, Flugzeugtypen, Vorschriften und mehr durchlaufen. Das Thema hat dann aber öffentliches Gehör gefunden. Es gab frei zugängliche Anhörungen, politische

Sitzungen und andere öffentliche Veranstaltungen.

Im Januar gab es eine öffentliche Sitzung des Umweltausschusses der Bürgerschaft. Mit am Tisch saßen auch Dr. Wolfgang Eberle vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten aus Mainz, Martin Locher von der Vereinigung Cockpit in Frankfurt am Main, Christine Schierhorn von der DFS, Axel Schmidt, Leiter des Zentralbereichs Umwelt, Beauftragter für Gewässerschutz, Jagd und Vogelschlag am Flughafen Hamburg, Dörte Walberg von der Initiative gegen Fluglärm im Alstertal und in den Walddörfern.

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 1

Viel Lärm aus und über Duvenstedt

Desweiteren nahmen teil: Rudolf Kapp von der BIG Fluglärm Hamburg, Dr. Andreas Dressel aus Volksdorf, SPD-Fraktionsvorsitzender in der Hamburgischen Bürgerschaft und Dennis Thering, CDU-Bürgerschaftsabgeordneter aus dem Alstertal.

Christine Schierhorn bestätigte in dieser Sitzung, dass es die sogenannten Sichtanflüge wie in Hamburg auf anderen großen Flughäfen wie Frankfurt oder Düsseldorf schon lange nicht mehr gibt. Dort fädeln sich die Maschinen etwa 8-10 nautische Meilen (rund 18 Kilometer) in den Leitstrahl zur

Landung ein. In Hamburg dürfen Piloten die Maschinen auch erst vier nautische Meilen vor der Landung einfädeln. Die Vorschrift könne aber natürlich auch geändert werden. Dieses verspätete Einfädeln in den Leitstrahl verursacht die zusätzliche Lärmerzeugung, die von Dörte Walberg und ihrer Initiative beklagt wird.

Dr. Andreas Dressel: „Alle Fraktionen und auch die Bürgerinitiative haben klare Signale an die Flugsicherung gesandt, die Lärmschutzinitiative der Bürgerschaft ernsthaft aufzugreifen. Das begrüße ich sehr. Einigkeit macht stark. Es

ist gut, dass wir gemeinsam der DFS ein starkes Signal setzen. Wir werden uns nicht abspeisen lassen. Der Blick nach Frankfurt zeigt, wenn alle gemeinsam agieren, wird auch die DFS mithelfen. Dort hat die DFS gerade veränderte lärmschutzverbesserte Anflugverfahren gestartet, die aus einem intensiven Dialog mit Flughafen, Initiativen und Politik erwachsen sind. Das sollte uns in Hamburg auch gelingen.“

„In großer Eintracht hat die Hamburgische Bürgerschaft auf Initiative der CDU einen 10-Punkte-Plan zur Reduzie-

rung des Fluglärms in Hamburg beschlossen. Neben dem Verbot von verkürzten Anflügen und der strikten Einhaltung der Betriebszeiten wurden zahlreiche weitere Maßnahmen beschlossen, die den Fluglärm im Alstertal und in den Walddörfern nachhaltig reduzieren sollen. Es ist unfassbar, mit welcher Ignoranz die DFS die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen blockiert. Jetzt ist der Senat gefragt, endlich den Druck auf die DFS zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass der 10-Punkte-Plan umgehend umgesetzt wird“, so Thering von der CDU.